



Rheuma: Notstand als letzte Rettung!

Karin G.: Ich leide seit meiner Jugend an Muskelsowie Gelenkschmerzen und leite eine Selbsthilfegruppe für Betroffene. Laut unzähligen Blutuntersuchungen sind wir kerngesund. Bei Röntgen sind nur altersgemäße Abnützungen zu sehen, folglich nichts, was unsere Ganzkörperschmerzen erklären würde. Überdies begleiten uns viele weitere Symptome, wie beispielsweise Müdigkeit und Erschöpfung. Durch die Diagnose Fibromyalgie, ein sogenanntes „Weichteilrheuma“, ist ein Großteil von uns nun im Notstand gelandet. Wie geht es weiter?



Mag. Jürgen E. Holzinger: Chronisch Kranke haben in Österreich kaum eine Chance auf Wiedereingliederungsmaßnahmen in den Arbeitsmarkt. Die Begutachtungspraxis der für diese Maßnahmen zuständigen Pensionsversicherungsanstalt (PVA) ist in der Praxis oft ernüchternd. Statt Rehabilitation und Wiedereingliederung bleibt oft nur der Notstand als letzte Rettung. In diesem Zusammenhang ist auch auf die wenig zufriedenstellende Pensions-/Rehabilitationsreform aus dem Jahr 2014 zu verweisen.

Die „Invaliditätspension Neu“ sollte zwischen 2014 und 2018 das staatliche Budget um rund 649 Mio. Euro entlasten. Bereits 2015 sollten etwa 4000 Personen in medizinischer und ca. 2500 in beruflicher Rehabilitation betreut werden. Wie sich nun zeigte, gab es statt der von der Politik in Aussicht gestellten Budgetentlastung sogar Mehrkosten von rund 200 Mio. Euro zu verzeichnen.

Täglich berichten chronisch Kranke unserem Verein über die Schikanen bei der PVA und den respektlosen Umgang bei Begutachtungen. Viele Betroffene leben daher mit rund 900 Euro am Existenzminimum. Überdies wird diskutiert, den Notstand abzuschaffen. Dann bliebe lediglich noch die neue Sozialhilfe. Diese wird aber nur ausbezahlt, wenn kein Eigentum oder zusätzliches Einkommen im Haushalt bzw. Ersparnis vorhanden sind. Die derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen erweisen sich als nicht länger haltbar.

Der Staat hat den chronisch Kranken hiermit eine zusätzliche Belastung auferlegt, denn die Realität sieht leider meist folgendermaßen aus: Es gibt keine ausreichende medizinische Rehabilitation und keine Chance auf einen beruflichen Wiedereinstieg. Dafür aber hohe Kosten für den Steuerzahler!

Hier steuert unser Verein mit persönlichen Beratungen sowie juristischer Vertretung der Betroffenen vor Gericht und politischer Intervention dagegen. Eine Reform der Invaliditätspension bzw. der Rehabilitationsreform aus dem Jahr 2014 ist dringend vonnöten und längst überfällig. Zur Aufklärung dieser Thematik betreffend haben wir das Handbuch „Berufsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall“ bereits in der nun 3. Auflage verfasst.

Bestellt werden kann dieses online unter akademie@chronischkrank.at

Wer Fragen stellen möchte, richtet diese an Verein ChronischKrank, 4470 Enns, Kirchenplatz 3, ☎ 07223/82667, kronerubrik@chronischkrank.at